

Gottesdienst zum Mitnehmen

*Andachten und Texte in Zeiten der Corona-Pandemie
für die Prot. Kirchengemeinden*

Waldfischbach/Steinalben, Burgalben und Donsieders

Gottesdienst mit Taufe zum 7. Sonntag nach

Trinitatis

VOTUM UND BEGRÜSSUNG

Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

So seid ihr nun nicht mehr Gäste und Fremdlinge, sondern Mitbürger der Heiligen und Gottes Hausgenossen. (Eph 2, 19)

Herzlich willkommen zu unserem Gottesdienst am 7. Sonntag nach Trinitatis. Wir kommen hier zusammen im Haus Gottes und sind nicht nur Gäste hier, die kurz vorbeischaun und dann wieder Fremde sind. Gott kennt uns ganz und gar, mit allem, was wir sind und was wir mitbringen. Wir sind seine Hausgenossen, kommen zu ihm nach Hause. Und er sorgt für uns mit großer Barmherzigkeit. Heute bekommt Gott eine neue Hausgenossin in seine Gemeinschaft und wir alle sind dabei, wenn sie getauft wird: Anni Laudemann erhält heute den Segen Gottes und sein Versprechen, dass er immer an ihrer Seite sein wird. Zu Beginn dieses Gottesdienstes möchte ich sie segnen.

Begleitet werden wir heute auch vom Chor »Next Generation« aus Heltersberg, der unseren Gottesdienst musikalisch gemeinsam und abwechselnd mit Veronika Wittmann an der Orgel ausgestalten wird. Herzlichen Dank an dieser Stelle schon jetzt an alle Beteiligten!

LIED: »NUN PREISET ALLE GOTTES BARMHERZIGKEIT« (EG 502)

1. Nun preiset alle Gottes Barmherzigkeit! Lob ihn mit Schalle, werteste Christenheit!
Er lässt dich freundlich zu sich laden; freue dich, Israel, seiner Gnaden, freue dich, Israel, seiner Gnaden!

2. Der Herr regieret über die ganze Welt; was sich nur rühret, alles zu Fuß ihm fällt;
viel tausend Engel um ihn schweben, Psalter und Harfe ihm Ehre geben, Psalter und

Harfe ihm Ehre geben.

4. Er gibet Speise reichlich und überall, nach Vaters Weise sättigt er allzumal; er schafft früh und späten Regen, füllet uns alle mit seinem Segen, füllet uns alle mit seinem Segen.

PSALM 107

Dankt dem Herrn, denn er ist gut! Ja, für immer bleibt seine Güte bestehen.

So sollen die sprechen, die der Herr befreit hat. Er befreite sie aus Gewalt und Unterdrückung.

Er sammelte sie aus aller Herren Länder: aus dem Osten und aus dem Westen, aus dem Norden und den Gebieten am Meer.

Manche irrten in menschenleerer Wüste umher.

Sie suchten nach einer bewohnten Stadt, konnten aber den Weg dorthin nicht finden.

Sie waren hungrig und durstig, ihre Lebenskraft schwand dahin.

Da riefen sie zum Herrn in ihrer Not und er riss sie aus ihrer Verzweiflung.

Er führte sie auf den richtigen Weg, sodass sie zu einer bewohnten Stadt kamen.

Nun sollen sie dem Herrn danken für seine Güte und für seine Wunder an den Menschen.

Denn er hat sie erfrischt, als sie erschöpft waren, und mit Gutem gestärkt, als sie Hunger hatten.

Ehr sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist. Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar, und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

GEBET

Dir, Gott, danken wir. Du rettetest uns aus Ödland und Wüste. Du führst zusammen und sättigst unsere verschmachtenden Seelen mit Gutem. Dir danken wir.

Du zerreißt die Fesseln der Angst, feste Riegel schiebst du weg, öffnest verschlossene Türen. Dir danken wir.

Dein Wort befreit bedrängte Seelen und bahnt den Weg zur Ruhe. Wo dürres Land war, lässt du deine Früchte wachsen, Freude, Liebe und Gerechtigkeit.

Wir danken dir, Gott, denn deine Wahrheit bleibt – ohne Ende. Amen.

LIED: SIYAHAMBA (NEXT GENERATION)

TAUFANSPRACHE ZU MARKUS 9, 23

Liebe Familie Laudemann, liebe Anni, heute ist ein großer Tag, der Tag von Annis Taufe. Sie bekommt ein großes

Geschenk für den Weg durch ihr Leben, das sie begleiten soll und ihr helfen soll, gut zu leben. Gott schenkt ihr seinen Segen und wird sie von heute an durch ihr Leben begleiten. Und für diesen Tag haben Sie, liebe Familie, für Anni ein wunderbares Wort voller Segen ausgesucht, das im Markusevangelium im 9. Kapitel zu finden ist. Dort sagt Jesus seinen Jüngern etwas, um ihnen Mut zu machen: »Alles ist möglich dem, der da glaubt.«

Richtig gehört: Alles ist möglich. Keine Herausforderung ist zu schwer, kein Weg zu steil oder zu weit... Das klingt so, als wäre es erst einmal nicht besonders realistisch. Und doch ist es genau das: dieser Spruch, den dir, liebe Anni, deine Eltern und Paten mit auf den Weg geben, der soll dich immer wieder ermutigen und anspornen, dass du Herausforderungen annimmst, auch wenn sie dir im ersten Augenblick viel zu groß erscheinen und dass du ganz unbeeirrt deinen Weg durch dieses Leben gehen kannst: denn du gehst deinen Weg nicht allein. Deine Eltern, deine Familie und deine Paten gehen mit dir. Heute tragen sie dich noch, denn du brauchst noch viel Hilfe auf deinem Weg. Später werden sie dich an der Hand nehmen und dich begleiten, und eines Tages wirst du eigene Wege gehen, die sie nicht immer mitgehen können. Und auch dann wirst du nicht alleine sein: Gott geht die Wege deines Lebens mit dir. Wenn du die ganze Welt umarmen könntest, ruft er dir fröhlich zu: »Alles ist möglich. Du kannst es!« Und wenn du vor einem neuen Schritt Angst hast und zweifelst, ob du ihn bewältigen kannst, flüstert er dir ins Ohr: »Alles ist möglich. Vertrau mir nur.«

Liebe Anni, heute wirst du getauft. Gott geht mit dir und gibt dir Kraft und Mut und Vertrauen darauf, dass du alles kannst, wenn du deine Wege mit ihm gehst. Ich wünsche dir, dass du seine Begleitung spürst, heute und an allen deinen Tagen. Und dass du auf den Wegen deines Lebens immer wieder hörst: »Alles ist möglich dem, der da glaubt.«

EINSETZUNGSWORT ZUR TAUFE

»Gott hat mir alle Macht gegeben, im Himmel und auf der Erde. Geht nun hin zu allen Völkern und ladet die Menschen ein, meine Jünger und Jüngerinnen zu werden. Tauft sie im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes! Und lehrt sie, alles zu tun, was ich euch geboten habe! Seid gewiss: Ich bin immer bei euch, jeden Tag, bis zum Ende der Welt.«

Auf diese Einladung Jesu hin taufen wir. Er lädt uns zu sich ein, in die Gemeinschaft mit ihm in aller Zeit und Ewigkeit. Wir bekennen uns zu Gott, dem Vater, dem Sohn und dem Heiligen Geist. Weil Anni noch zu klein ist, selbst ihren Glauben zu bekennen, begleiten wir sie auf diesem Weg und beten gemeinsam für sie und bekennen unseren christlichen Glauben, der der

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde. Und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn, empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Amen.

Liebe Eltern, liebe Paten, ich bitte Sie nun, nach vorne zu kommen an den Taufstein.

Liebe Eltern, liebe Patin, lieber Pate, ich frage Sie nun: möchten Sie, dass Anni getauft wird auf den Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes? Dann antworten Sie: »Ja«.

Versprechen Sie, nach besten Kräften dafür sorgen, dass Anni die frohe Botschaft von Gott erfährt und sie im christlichen Glauben erzogen wird? Wollen Sie selbst für Anni ein Vorbild sein in der Art, wie Sie glauben, auf was sie hoffen und wie Sie lieben? Dann antworten Sie: »Ja, mit Gottes Hilfe.«

Ich frage nun auch Sie, liebe Gemeinde: sind Sie bereit, Anni Laudemann in Ihrer Mitte willkommen zu heißen und mit ihr zu teilen, was Sie selbst empfangen haben: das Geschenk der übergroßen Liebe Gottes, das in Jesus Christus sichtbar geworden ist in dieser Welt? Dann antworten Sie: »Ja, mit Gottes Hilfe.«

Das Wasser der Taufe wäscht alles ab, was uns von Gott trennt. Wir gießen es in eine Schale und schöpfen es wie aus einer Quelle, die niemals versiegt. (*Eingießen des Taufwassers*)

Anni, ich taufe dich auf den Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Gott, Vater, Sohn und Heiliger Geist gebe dir seine Gnade, Schutz und Schirm vor allem Bösen, Kraft und Hilfe zu allem Guten, um Jesu Christi willen. Amen.

Jesus Christus spricht: »Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, der wird nie mehr in der Finsternis tappen, sondern das Licht des Lebens haben.« Diese Kerze weist auf Christus hin. Er ist unsere Hoffnung. In Zweifel und Angst ist er unser Halt. In Schuld ist er unser Retter. In Dunkelheiten ist er unser Licht. Als Zeichen dafür, dass Jesus Christus auch für Anni nun das Licht der Welt ist, entzünden wir sie nun und Sie können sich jedes Mal, wenn Sie sie anzünden, vergewissern: Gott ist bei mir. Er ist da.

DEKLARATION UND FÜRBITTE DER PATEN

Durch die Taufe sind wir mit Christus verbunden. Mit allen Getauften gehören wir zu Gott und seiner Kirche. Anni Laudemann ist aufgenommen in die christliche Gemeinde. Hier feiern wir gemeinsam Gottesdienste, hören Gottes Wort und schmecken Gottes Liebe. In dieser Gemeinde weckt Gott unseren Glauben und segnet uns, dass wir füreinander da sind und der Welt dienen. So halten wir auch füreinander Fürbitte, ganz besonders für Anni Laudemann.

LIED: »HEUTE SAGT GOTT JA ZU DIR« (NEXT GENERATION)

PREDIGT ZU 1. KÖNIGE 17, 10-16

Gnade sei mit euch und Friede von dem, der da war und der da ist und der da kommt. Amen.

Da machte sich Elija nach Sarepta auf. Als er an das Stadttor kam, war dort eine Witwe, die Holz auflas. Elija sprach sie an und sagte: »Hol mir doch bitte einen kleinen Krug mit Wasser. Ich möchte etwas trinken.« Als sie wegging, um es zu holen, rief er ihr nach: »Bring mir doch bitte auch ein Stück Brot mit.« Da antwortete sie: »So gewiss der Herr, dein Gott, lebt! Ich habe überhaupt keine Vorräte mehr. Nur noch eine Handvoll Mehl ist im Krug und etwas Öl in der Kanne. Ich wollte gerade ein paar Hölzchen sammeln, wieder heimgehen und etwas aus den Resten backen. Mein Sohn und ich wollten noch einmal etwas essen und danach sterben.«

Da sprach Elija: »Fürchte dich nicht! Geh nur und tu, was du gesagt hast. Aber mach zuerst für mich ein kleines Brot und bring es zu mir heraus. Danach kannst du für dich und deinem Sohn etwas backen. Denn so spricht der Herr, der Gott Israels: Der Mehlkrug wird nicht leer werden, und die Ölkanne wird nicht versiegen. Das wird so bleiben bis zu dem Tag, an dem der Herr wieder Regen schenkt und es auf den Ackerboden regnen wird.«

Sie ging los und tat, was Elija gesagt hatte. Und tatsächlich hatten sie alle drei zu essen: Elija, die Frau und ihr Sohn, Tag für Tag. Der Mehlkrug wurde nicht leer und die Ölkanne versiegte nicht. So hatte es der Herr durch Elija gesagt.

Herr, gib uns ein Herz für dein Wort und ein Wort für unser Herz. Amen.

Liebe Gemeinde,

Elija ist mein Lieblingsprophet. Schon seit meinen ersten Gehversuchen in der hebräischen Sprache liebe ich die Geschichten von ihm. Denn er zeigt in den Begegnungen, die wir in der Bibel von ihm geschildert bekommen, so unendlich viel vom Wesen Gottes. Auch sein Name spricht so zu uns: Mein Gott ist Jahwe, so lautet die Übersetzung von Eli-jah aus dem Hebräischen.

Heute erfahren wir in einer Geschichte von ihm etwas sehr Gutes, das er einer Frau im Namen Gottes angedeihen lässt. Sie ist in einer schwierigen Lage, denn eine Dürre herrscht im Land. Vielleicht erkennt Elia die Frau schon daran, dass sie gebückt läuft und Holz aufliegt. Vielleicht hat er ihre Sorgenfalten bereits gesehen, als er sich der Stadt näherte und sie beim Stadttor fand.

Er nimmt freundlich Kontakt auf, aber auch ein bisschen paradox. Sie soll ihn mit Wasser und Brot versorgen. Ob sie sich wohl gedacht hat: ganz schön frech, dieser Mensch. Er sieht doch, dass ich Sorgen habe. Und jetzt soll ich ihn auch noch versorgen? Was das wohl geben wird...

Und sie antwortet auf seine sehr direkte Bitte sehr direkt und schildert ihm ihre eigene Not: die Vorräte sind aufgebraucht, kein Mehl und kein Öl mehr im Haus, noch nicht einmal mehr Feuerholz. Die Verzweiflung ist riesig.

Elija hört sich die Frau an und hört von ihren Sorgen. Er erkennt: hier und jetzt wird Gottes Hilfe gebraucht. Und er weiß auch schon, wie er helfen soll und kann. Zuallererst versucht er, der Frau die existentielle Angst zu nehmen.

»Fürchte dich nicht.« Ein Satz Gottes, den Menschen immer dann hören, wenn sie in Kürze mit seiner Vollmacht und etwas ganz und gar unglaublich wunderbarem konfrontiert werden. Das Volk Israel hört diesen Satz immer dann, wenn es gerettet wird. Maria hört diese Worte vom Erzengel Gabriel, der ihr die Geburt des Heilands ankündigt. Die Hirten auf dem Feld hören den Satz bei Jesu Geburt. Und die Witwe in unserer Erzählung von Elia hört diesen Satz, gesprochen in ihre Angst, sich und ihr Kind nicht mehr versorgen zu können, ihren Hunger und Durst hinein. *»Fürchte dich nicht! Geh nur und tu, was du gesagt hast.«*

So fängt er an. Und es geht mit einem Wunder weiter, was er ankündigt. Elija hat eine Lösung für die Frau, der er gegenübersteht, mit der sie gar nicht gerechnet haben kann, so abwegig erscheint sie zuerst. Und doch hört sie die Worte Elijas mit eigenen Ohren: *»Geh nur und tu, was du gesagt hast. Aber*

mach zuerst für mich ein kleines Brot und bring es zu mir heraus. Danach kannst du für dich und deinem Sohn etwas backen. Denn so spricht der Herr, der Gott Israels: Der Mehlkrug wird nicht leer werden, und die Ölkanne wird nicht versiegen. Das wird so bleiben bis zu dem Tag, an dem der Herr wieder Regen schenkt und es auf den Ackerboden regnen wird.»

Das ist ja schon zu schön, um wahr zu sein. So mag sie vielleicht gedacht haben. Aber etwas trieb sie an, dem Wunder, das sie da gerade spürte, leise wie einem Vogel die Hand hinzuhalten (wie Hilde Domin das ausgedrückt hätte). Und ihr keimender Glaube, ihre aufkeimende Hoffnung, wurden belohnt. Alle drei, so berichtet die Erzählung, hatten genug zu essen und Gott sorgte für die ungewöhnliche und durch ihn zusammengeführte Wohngemeinschaft.

Die Geschichte von Elia und der Witwe zeigt mir sehr deutlich, wie Gott sich uns Menschen nähert. Er sieht uns, lange bevor wir ihn sehen und bemerken, dass er uns beobachtet. Er kennt unsere Sorgen und Nöte genau und hat auch eine Lösung für uns. Nicht immer ist diese Lösung das, was wir uns gewünscht haben. – Ich denke sogar, manchmal wissen wir bei Begegnungen mit Gott noch gar nicht, was wir eigentlich von ihm erwarten, weil wir so davon überrascht werden, dass er uns sieht, ganz und gar. – Aber Gott hält so oft genau das für seine Menschen bereit, was sie gerade gebraucht haben, auch wenn sie es noch gar nicht selbst wussten und wissen. Ein gutes Wort an trüben Tagen. Hilfe, die gar nicht mehr erwartet war. Liebevoll offene Ohren und Augen für das, was uns belastet. Nahrung für Seele und Leib, wo Hunger herrscht. Überraschend, wundersam, verstörend, aber immer mit einem »Fürchte dich nicht!« auf den Lippen. Elija, so ist Gott: Mein Gott ist der, der da ist.

Und der Friede Gottes, der höher ist als unsre Vernunft, der halte unsren Verstand wach und unsre Hoffnung groß und stärke unsre Liebe. Amen.

LIED: »VATER UNSER (HANNE HALLER)« (NEXT GENERATION)

FÜRBITTGE BET

Gott, du weißt um unsere Sehnsucht nach einem erfüllten Leben, du weißt um unseren Hunger nach Liebe und Zuwendung. Du schenkst uns deinen Sohn, Jesus Christus, der unsere Sehnsüchte stillt und uns mit dem Brot des Lebens sättigt.

Wir bitten dich: Mach uns bereit, von der Fülle abzugeben, die wir deiner Gnade verdanken. Damit das Brot für die ganze Welt reicht, und auch die Hungernden täglich satt werden.

Wir bitten dich: Schärfen unseren Blick, dass wir Armut und Ungerechtigkeit

wahrnehmen hier vor unserer Tür, aber auch in aller Welt.

Damit wir das Unsere dazu beitragen, dass die Not gewendet werde. Wir bitten dich: Hilf uns, zu einer Gemeinde zu werden, die offen ist für alle Menschen, die zu uns kommen. Damit wir niemanden ausgrenzen, der anders lebt oder anders glaubt als wir.

Wir bitten dich: Hilf allen Christen auf dieser Welt, sich für einen Dialog zwischen den Kirchen und Religionen einzusetzen. Damit wir einander mit Achtung begegnen und die Traditionen der anderen wertschätzen.

Wir bitten dich: Hilf denen, die politische Verantwortung tragen, gemeinsam einen Weg für eine gerechtere Verteilung der Güter zu finden, damit alle Völker am Reichtum dieser Welt teilhaben.

Gott, die Wasser der vergangenen Tage haben mir auch die Worte weggespült. Das Leid, das Menschen gerade geschieht, ist so unfassbar, dass ich selbst beim Klagen nicht weiß, wo anzufangen. Bei denen, die ertrunken sind? Bei den Vermissten? Wir wissen selbst heute noch nicht einmal, wie viele.

Bei denen, die ihr Haus, ihr Geschäft, alle ihre Lebenserinnerungen verloren haben? Mit der eigenen Wohnung haben viele zugleich ihre Heimat, ihr Vertrauen verloren.

Gott, Du weißt um die Not, für die uns die Sprache fehlt. Um die vielen Tränen, die dennoch nicht reichen, und die ungeweihte Trauer. Gott, schenk uns die Kraft jetzt für einander da zu sein. Einander festzuhalten, wo unser Grund und Halt weggespült wurde. Gott, gib uns Mut, wieder aufzusteigen. Gegen Schlamm und Schutt. Lass uns für einander Trösterinnen und Hoffnungsbringer sein. Gott, hilf uns umzugehen mit dem, was wir nicht verstehen. Und hilf uns so zu leben, dass sich solche Katastrophen nicht vermehren.

Wir beten weiter mit den Worten deines Sohnes, Jesus Christus:

VATERUNSER

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme, dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Nächste Gottesdienste: **Sonntag, 25. Juli 2021**

09:30 Uhr Gottesdienst mit Taufe in der Prot. Kirche Waldfischbach

11:00 Uhr Gottesdienst in der Prot. Kirche Burgalben

Vom Montag, 19.07. bis Donnerstag, 19.08. ist das Pfarrbüro geschlossen und Pfr. Gippner im Urlaub. In dieser Zeit hat die Vertretung Pfr. Walter Becker, Pirmasens, 0 63 31 / 20 62 590.

Heute sammeln wir im Gottesdienst eine Kollekte für besondere Projekte und Aktivitäten (EKD). Wenn Sie etwas für diesen Zweck geben möchten, legen Sie eine Spende in das Spendenkässchen auf der rechten Seite vor dem Ausgang (Altarseite). In der nächsten Woche gibt es eine Sonder-Kollekte für die vom Hochwasser betroffenen Menschen. Falls Sie schon diese Woche etwas für diesen Zweck geben möchten, legen Sie Ihre Spende in das Spendenkässchen auf der linken Seite vor dem Ausgang (Emporeseite). Gott segne die Geber und die Gaben.

LIED: »MÖGEN SICH DIE WEGE« (WWDL 71)

1. Mögen sich die Wege vor deinen Füßen ebnen, mögest du den Wind im Rücken haben, und bis wir uns wiedersehn, und bis wir uns wiedersehn, möge Gott seine schützende Hand über dir halten.
2. Möge warm die Sonne auch dein Gesicht bescheinen, Regen sanft auf deine Felder fallen, und bis wir uns wiedersehn, und bis wir uns wiedersehn, möge Gott seine schützende Hand über dir halten.

SEGEN

Der Herr segne euch und behüte euch. Er lasse sein Angesicht über euch leuchten und sei euch gnädig. Er erhebe sein Angesicht über euch und gebe euch Frieden.

Amen, amen, amen.

QUELLENANGABEN

Die Liedtexte in diesem Heft sind dem Gesangbuch der evangelischen Kirche der Pfalz entnommen (»EG«) bzw. mit »WWDL« gekennzeichnete dem Buch »Wo wir dich loben, wachsen neue Lieder plus«, Strube: München 2. Aufl. 2019. Gebetstexte stammen von Pfr. David Gippner und aus der Agende der Evangelischen Kirche der Pfalz, die Bibeltexte der BasisBibel.

V. i. S. d. P.: Pfr. David Gippner, Friedhofstraße 12, 67714 Waldfischbach-Burgalben

